

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 44.

Sonnabend den 1. Juni 1901.

11. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die von der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft anher abgegebene Heberolle für Bretinig über die auf 1900 nach 2,95 Pfg. für jede Einheit einzubehaltenden Beiträge liegt neben dem Unternehmerverzeichnis und den übrigen Beilagen auf die Dauer von 2 Wochen und zwar bis mit 12. Juni zur Einsicht der Beteiligten bei Herrn Steuer-Einnehmer Schöne hier selbst aus und sind die in genannter Heberolle ausgeworfenen Beiträge umgehend an denselben abzuführen.

Einsprüche der Unternehmer gegen die Berechnung der Beiträge, sowie gegen die Veranlagung der Betriebe sind direkt an die Geschäftsstelle der Genossenschaft (Dresden-A. Wienerstr. 13) zu richten.

Etwaiger Einsprüche ungeachtet sind die Beiträge jetzt in voller Höhe zu entrichten.

Bretinig, am 28. Mai 1901.

Roth, Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Nach § 12 der Verordnung vom 2. April 1901, den Verkehr mit Fahrrädern auf den öffentlichen Wegen betreffend, haben alle Radfahrer — abgesehen von Militärpersonen sowie uniformierten und mit einem Dienstabzeichen versehenen Beamten, welche das Fahrrad dienstlich benutzen — vom 1. Juni d. J. an eine auf ihren Namen lautende, für die Dauer des Kalenderjahres gültige Radfahrerkarte bei sich zu führen.

Es wird auf diese Bestimmung mit dem Bemerkten hingewiesen, daß die Ausstellung dieser Karten für den hiesigen Ort durch den Unterzeichneten gegen eine Gebühr von 25 Pfennigen erfolgt.

Bretinig, den 30. Mai 1901.

Roth, Gem.-Vorstand.

Neueste Nachrichten.

Der Krieg in Südafrika.
Die Engländer müssen auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz wieder eine empfindliche Schlappe verzeichnen. Nach einer im Haag eingegangenen amtlichen Nachricht wurden die Engländer am 2. Mai bei Kalkheuwel, in der Nähe Pretoria's, von den Buren unter dem Oberbefehl Meyers geschlagen; die englischen Verluste betragen 49 Tote, 159 Verwundete und 600 Gefangene, auch fielen den Siegern 6 Geschütze in die Hände.

Deutliches und Sächsisches.

Bretinig. Sparkassenbericht auf Mai d. J. In 59 Posten wurden 3926 Mk. 96 Pf. eingelegt, dagegen in 41 Posten 7712 Mk. 21 Pf. zurückgezahlt, 2 neue Bücher ausgehört und 8 kassiert.

Bretinig. Der 9. Juni ist der Tag, an welchem der hiesige R. S. Militärverein „Sagonia“ das Fest seiner Fahnen-Weihe abzuhalten gedenkt. Emsig wird noch in den einzelnen Ausschüssen gearbeitet und nach allen bisher geschienenen Vorbereitungen dürfte ein gutes Gelingen desselben zu erwarten sein. 42 auswärtige Vereine werden an diesem Tage in unserem Orte, um dessen Schmückung auch an dieser Stelle die geehrte hiesige Einwohnerschaft freundlichst gebeten wird, eintreffen und sich am Festzuge beteiligen, den einschließlichen der hiesigen, gegen 53 Vereine bilden werden. Falls das Wetter günstig, so dürfte unser Ort an diesem Tage das Ziel vieler Fremden sein. Die Fest-Ordnung kommt in nächster Nummer zur Veröffentlichung.

2 mutmaßlicher Gebrauch ordnungsmäßiger Feuerungsanlagen, bei 1 mutmaßlicher Gebrauch mangelhafter Feuerungsanlagen, bei 4 kalte Blütschläge.

Ramenz, 30. Mai. Während die gestrigen Nachmittags-Gewitter hier nur sehr mäßig und mit kaum merkbarem Regen austrafen, haben sie in ihren Begleitercheinungen südwestlich unserer Stadt in den Orten Röhrsdorf, Obergersdorf bis Niedersteina furchtbar gehaust. Diese Orte wurden gegen 1/5 Uhr von einem ca. 1/2 Stunde lang währenden starken Wolkenbrüche mit Schloßensfall heimgesucht, wodurch eine Fläche im Umkreise einer halben Stunde unter Wasser gesetzt und geradezu in einen See verwandelt wurde. Selbst die ältesten Ortsbewohner können sich einer derartig gewaltigen Wasserkatastrophe nicht entsinnen. Die Spuren des Unwetters sind weithin sichtbar, insbesondere in Röhrsdorf, welches davon am ärgsten betroffen wurde. Straßen, Wege und Felder sind zerrissen und verwüstet, große Flächen Kartoffelfeld sind weggeschwemmt, während von den Schloßen Roggenhalme geknickt, das Laub von den Bäumen geschlagen und vielfach die Aepfelblüte zerstört wurde. Gärten und Niederungen drohten die Wassermassen besonders verderblich zu werden und war es daselbst geboten, vielfach das Vieh in Sicherheit zu bringen. Noch lange, nachdem das Unwetter vorüber, standen weite Flächen unter Wasser und erst gegen 10 Uhr Abends hatte sich dasselbe größtenteils wieder verlaufen. Den betroffenen Gemeindefürsorge erwächst durch die Verheerungen, denen Menschenleben glücklicherweise nicht zum Opfer fielen, bedeutender Schaden, welcher sich zur Zeit noch gar nicht übersehen läßt.

Burfau. Bei dem heftigen Gewitter, welches am Mittwoch Nachmittag über unsere Gegend niederging, fuhr der Blitz in das Auszugshaus des Gutsbesizers Grundmann, zündete und legte dieses wie auch das angrenzende Wohnhaus binnen kurzer Zeit in Asche.

Briesnitz. Ein Ortsangehöriger, der sich mit Stolz zu den tapferen „Kitsleuten“ rechnen kann, die seinerzeit an der Erstürmung der Taku-Forts so wackeren Anteil nahmen, der Obermatrose Gustav Hauptmann, wollte dieser Tage zum Besuch der Eltern im Orte. Der mörderische Kugelregen, dem die „Kitsis“ lange ausgesetzt war, hat ihm den Verlust eines Fingers gekostet. Gegenwärtig befindet sich der Genannte in Wilhelmshaven.

Die Leiche eines jungen Mädchens, der 19 Jahre alten Tochter des Weichenwärters Höfer in Jittau, wurde daselbst im kleinen Burgteiche aufgefunden. Es liegt unzweifelhaft Selbstmord vor, für den aber die unglücklichen Eltern keinen Grund anzugeben vermögen.

Ein eigentümliches Versteck hatte sich in Jittau ein Soldat, welcher sich „Eigentumsurlaub“ genommen hatte, ausgesucht.

Derselbe wurde in der Kammer seiner Geliebten, in einer Lade versteckt, entdeckt und verhaftet.

Ostfritz. In fünf Wagen sind am 23. Mai 18 Klosterjungfrauen (12 Chorschwestern und 6 Laienschwestern) aus dem Kloster St. Marienthal nach Böhmen abgereist. Dieselben wurden aus dem Cisterzienserkloster St. Marienthal in das wiedererrichtete und von Marienthal aus renovierte Frauenkloster Porta coeli bei Tschonowitz i. B. als erste Insassen verlegt.

Es dürfte interessieren zu erfahren, daß der erste Gatte der gegenwärtig vielgenannten ehemaligen Berg-Ingenieur's-Witwe Draga Maschin, die von dem 13 Jahre jüngeren Alexander von Serbien zur Königin von Serbien erhoben wurde, vor Jahren an der Freiburger Bergakademie studiert hat. Der serbische Bergingenieur Svetoslar Maschin besuchte von Otern 1868 bis Juli 1869 die königliche Bergakademie. Er verließ die Anstalt mit Abgangszeugnis. Seine Ehe mit Draga war keine glückliche. Vor etwa 10 Jahren schied Maschin freiwillig aus dem Leben.

Auf der Pfingststraße zu den Großeltern verunglückte am Sonnabend Nachmittag auf dem Bahnhofe zu Deutschborn ein 10jähriger Knabe dadurch, daß er mit dem Kopfe zwischen die Coupestühle geriet, die der Schaffner gerade mit aller Kraft zuschlug. Dem Jungen wurde von der Thürkante die ganze Schädelhaut gespalten. Ein Arzt nähte die Wunden zusammen, so daß der Knabe in Begleitung seiner Eltern mit dem nächsten Zuge wieder zurückfahren konnte.

Die „Leipziger Lehrerzeitung“ zieht scharf gegen Osterprüfungen an den Volksschulen zu Felde, welche den Eltern nicht im geringsten einen Einblick in das Schulgertriebe, die Fähigkeit der Lehrer und die Leistungen der Schüler zu gewähren vermögen, sondern nur eine vom sittlichen wie vom pädagogischen Standpunkte zu bekämpfende Schaustellung seien, auf die das ganze Jahr losgearbeitet werde, um einen äußeren, glänzenden Erfolg zu sichern. Dabei werde der Gefall- und Puzsucht Vorschub geleistet und durch die Examenleistung werden oft die sozialen Unterschiede in recht schroffer Weise hervorgekehrt. Sollten die Eltern wirklich etwas von rechter Lehrertätigkeit sehen und hören, so müßten ihnen die Thore der Werkstätten an gewöhnlichen Schultagen geöffnet werden, müßten Vater und Mutter beobachten und mit Aufmerksamkeit folgen, wenn die Schüler mitten in der Arbeit, bei der Erwerbung und Aneignung der Kernstoffe stehen. Die Zuhörer würden dann einen höheren Grad von Achtung vor der Schule bekommen und die wünschenswerte engere Verbindung zwischen Elternhaus und Schule würde dadurch gefördert, das nötige Einvernehmen zwischen Eltern und Lehrern in sehr vielen

Fällen hergestellt werden. Die Lehrerzeitung befürwortet deshalb, daß den Eltern an einigen Tagen des Schuljahres und zwar zu verschiedenen Zeiten, am Anfang, in der Mitte und gegen Ende desselben, gestattet werde, dem Unterrichte beizuwohnen. Die Schularbeit, für deren Gelingen Gemeinde und Staat manche Opfer brächten, verträge ganz gut die Öffentlichkeit, ja eine solche Einrichtung werde nur zur Vervollkommnung des Schulwesens beitragen.

Der Rektor des König Albert-Gymnasiums Professor Dr. Richter, ordentlicher Honorar-Professor an der Leipziger Universität und Direktor des praktisch-pädagogischen Seminars, ist am Donnerstag gestorben.

In Spielmes bei Reuth wurde das Pferd eines Gutsbesizers von fliegenden Bienen belästigt. Das Pferd wurde dadurch unruhig, schlug aus und reizte damit die Bienen derart, daß diese sich in großer Menge auf den Leib des Pferdes niederließen, und es derart zerstückten, daß es wahrscheinlich getötet werden muß. Der Leib des arg zerstückten Pferdes ist zu großem Umfange angeschwollen. Eine Henne stachen die Bienen in die Augen und die Kücheln töteten sie durch ihre Stiche.

Zu ermorden versuchte am Sonnabend in Plauen i. V. der Handarbeiter Kohl seine Geliebte, die Fäblerin Brückner. Er stach mit einem Messer auf das Mädchen los und brachte ihr nicht weniger als 12 Stiche in den Kopf und in die Arme bei, doch sind die Wunden glücklicher Weise nicht lebensgefährlich. Daburch, daß Kohl beim Zustechen auf die Klinge des sogenannten Febermessers drückte, schnappte die große Klinge ein und Kohl verletzte sich selbst erheblich an der rechten Hand. Er schnitt sich vom kleinen Finger ein Glied ab; den zweiten Finger durchschnitt er sich zum Teil und außerdem brachte er sich einen Schnitt im Handteller bei. Von der großen Klinge ist beim Stechen die Spitze abgebrochen. Kohl wurde verhaftet.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Trinitatisfest: Abg. Abendmahl, Beichte 8 Uhr Vorm. Nachm. 3 Uhr: Gustav-Adolf-Fest in Pulsnitz, Festgottesdienst in der Stadtkirche, Nachversammlung im „Grauen Wolf“.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Dom. Trinitatis: Früh 8 Uhr: Beichte, Vorm. 1/2 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gustav-Adolf-Fest in Pulsnitz.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Ernst Bernhard Georg, S. des Fabrikarbeiters Alwin Bernhard Köfche 311.
Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Bernhard Martin Boden, Wandpader, 314 e, und Anna Hulda Gneuß 314 a. Als gestorben wurden eingetragen: Anna Elsa, T. des Rutschers Gustav August Herm. Thomas, 93 e, 1 M. 22 T. alt.